



Neue Noblesse

Nach dem Umbau durch die Architekten Behles & Jochimsen weht durch eine Wohnung in Berlin-Charlottenburg ein Hauch von Grosszügigkeit. Auch im erneuerten Bad ist die gehobene Atmosphäre des denkmalgeschützten Hauses nun zu spüren.

Text: Katharina Köppen Fotos: Marcus Brecht

Der Travertin auf dem Boden im Bad harmoniert mit dem Eichenparkett in der restlichen Wohnung. Die Wände sind mit grünlichem Glasmaik belegt, oberhalb mit Gipskarton im gleichen Farbton.



Um einen zentralen hohen Bereich gruppieren sich verschieden tiefe Nischen, welche Badewanne, Dusche, Fenster, WC und Bidet sowie Waschbecken und Tür aufnehmen.



Die Architekten kombinierten das ehemals sehr kleine Bad mit dem zuvor abgetrennten WC und Teilen des nicht mehr benötigten Flurs vor dem Dienstbotentreppenhaus zu einem grosszügigeren Raum.

Indem sie eine Trennwand entfernten, schufen die Architekten eine grosszügige Raumfolge von Diele, offener Küche und Wohnbereich.

Drei raumhohe Schrankwände gliedern Küche, Ess- und Wohnbereich. Darin integriert sind die Küchenfunktionen und ein Kamin (rechte Seite, oben).

Die Positionierung der Schrankwände ermöglicht verschiedene Durchblicke und macht den Raum in seiner ganzen Tiefe erlebbar (rechte Seite, unten).



Einst war Charlottenburg ein beliebtes Ausflugsziel für die Bewohner Berlins. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfreute sich die damals noch eigenständige Stadt auch vermehrter Beliebtheit als Wohnort für wohlhabende Berliner Bürger. Neben Villen entstanden gehobene Mietshäuser wie das 1909 erbaute Haus See-Eck am Ostufer des Lietzensees aus der Feder der Architekten Gustav Hart und Alfred Lesser. Zunächst wurde wohl jedes der gut 500 Quadratmeter grossen Geschosse als eine zusammenhängende Wohneinheit konzipiert. Vermutlich, um sie besser vermieten zu können, wurden diese später in kleinere Wohnungen unterteilt. Die aus der Massnahme resultierten Grundrisse gestalteten sich jedoch problematisch. Die grosszügig dimensionierten repräsentativen Zimmer der ursprünglichen Wohnungen waren zur Strassenseite orientiert. Dagegen setzt sich die hier vorgestellte Wohnung im vierten Obergeschoss auf der Seeseite des heute denkmalgeschützten Hauses aus Räumen zusammen, die ehemals eine dienende Funktion innehatten, und war daher kleinteilig und verschachtelt. Der Zugang erfolgte durch die dunkel und gedrängt wirkende Küche. Doch die alten Räume hatten Charme, und der Ausblick auf den Lietzensee und den ebenfalls denkmalgeschützten Lietzenseepark am gegenüberliegenden Ufer ist sensationell.

Nach dem Umbau der Wohnung durch die Berliner Architekten Behles & Jochimsen gelangt man von der Diele nun in eine offene Raumfolge von Küche, Ess- und Wohnbereich. «Dies kann auch als zeitgenössische Interpretation der repräsentativen Raumsequenz Vestibül-Salon, wie wir sie in den ursprünglichen Grundrissen auf der Strassenseite vorfinden, verstanden werden», äussern sich die Architekten. Sie entfernten die nicht tragende Trennwand zwischen Wohnzimmer und Küche und gliederten den neu entstandenen grossen Raum mit drei raumhohen Schrankwänden. Deren Anordnung ermöglicht spannungsvolle Durchblicke und rückt die Lage am See bereits beim Betreten der Raumfolge ins Bewusstsein. Die mattweiss lackierten Schränke mit horizontalen mit Edelstahl verkleideten Einschnitten integrieren auch zwei Küchenzeilen sowie einen offenen Kamin im Essbereich.

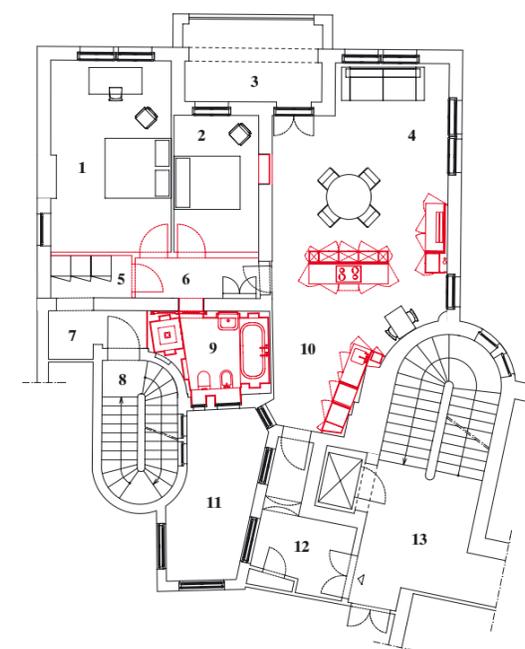
Stilvoll baden in der Nische

Handlungsbedarf bestand auch im Bad, das vor dem Umbau sehr klein und «heimwerkermässig verbastelt» war. Armin Behles und Jasper Jochimsen schlossen den Raum mit dem zuvor abgetrennten WC sowie mit einem nicht mehr benötigten Teil des Flurs vor dem ehemaligen Dienstbotentreppenhaus zu einem grosszügigeren Bad zusammen. Dieses ist um einen zentralen Bereich organisiert, der die Raumhöhe von rund dreieinhalb Metern fast komplett ausnutzt. Die Dusche und →



Grundriss Wohnung

- 1 Gästezimmer
- 2 Schlafzimmer
- 3 Balkon
- 4 Wohnen/Essen
- 5 Abstellraum
- 6 Flur
- 7 ehem. Dienstbotenflur
- 8 Dienstbotentreppenhaus
- 9 Bad
- 10 Küche
- 11 Innenhof
- 12 Diele
- 13 Hausflur/Treppenhaus



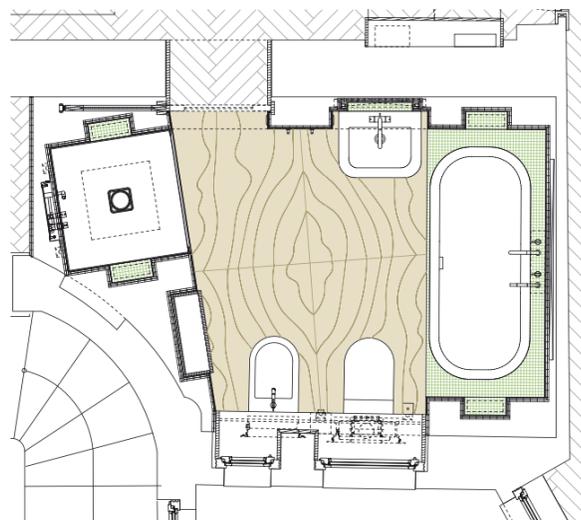
Erlesene Kombinationen im Bad: Travertin am Boden, Glasmosaik an den Wänden und dazu eine edle Leuchte.



→ die Badewanne sind in niedrigeren, passend dimensionierten Nischen an den mittigen Bereich angegliedert. Auch das Waschbecken, WC und Bidet sowie Fenster und Tür sind auf diese Weise in den Raum integriert. Das zu einem kleinen Innenhof orientierte Fenster ermöglicht die natürliche Belüftung und Belichtung des Bades. Bis zum oberen Abschluss der Nischen sind die Wände mit grünlichem Glasmosaik verkleidet, oberhalb wurde der Gipskarton im gleichen Farbton lackiert. Auf dem Boden sind vier Travertinplatten mit doppelt gespiegelter Maserung verlegt. Diese Farb- und Materialkombination im Zusammenspiel mit den weissen Sanitäröbekten mit sanft geschwungenen Formen erzeugt eine gehobene wohnliche Atmosphäre, die dem denkmalgeschützten Haus gerecht wird. Verstärkt wird die Wirkung noch durch die grosse Pendelleuchte aus einer feinen, geometrischen Edelstahlstruktur. Den Travertinboden wählten die Architekten farblich passend zum Eichenparkett in der übrigen Wohnung. Aufgrund des schlechten Zustands der alten Böden wurde das Parkett entsprechend dem bestehenden Boden im Eingangsbereich neu verlegt. So weit möglich, wurden bauzeitliche Elemente bei der Renovierung erhalten und aufgearbeitet oder im Sinne des Bestandes ergänzt. ■

Wie in der Dusche bieten auch in der Badenische kleinere, beleuchtete Nischen Platz für Schönes und Nützliches. Das Fenster zum Innenhof stellt die natürliche Belichtung und Belüftung des Bades sicher.

Grundriss Bad



Die Architekten

Jasper Jochimsen (links) und Armin Behles führen seit 1999 gemeinsam das Architekturbüro Behles & Jochimsen in Berlin. Das Büro deckt das gesamte Entwurfsspektrum ab – vom Türgriff bis zum Stadtbau.

Kontaktadressen

Konzept und Architektur:

Behles & Jochimsen
Gesellschaft von Architekten BDA mbH
Nürnberg Strasse 8
10787 Berlin
T 030 325 94 83 60
www.behlesjochimsen.de

Mitarbeit: Dania Marzo

Bauausführung:

Adam Bauausführung
Behaimstrasse 36a
13086 Berlin
T 030 920 935 10
www.adam-bauausfuehrung.de

Möbeltischlerei:

Zweibaum Holzwerkstatt GmbH
Mehringdamm 55
10961 Berlin
T 030 693 30 58
www.zweibaum.de

Hersteller Bad:

Fliesen: www.bisazza.com
Armaturen: www.vola.com
Sanitäröbekte: www.duravit.de
www.boffi.com, www.bette.de
Duschglastüren:
www.hsk-duschkabinenbau.de

Hersteller Leuchten:

Pendelleuchte im Bad: www.mooodi.com
Pendelleuchte über dem Esstisch:
www.foscarini.com

Portraitfoto: © Timm Rautert

Gepflegtes Bad, gepflegte Haut Seidenweiches Perlwasser macht das Bad zur Wellness-Oase

Ein intensives Wohlfühl beim Duschen, strahlende Armaturen, kuschelig weiche Wäsche und ein geringerer Energieverbrauch – weiches Wasser bietet viele Vorteile. Die Technik dazu kommt von BWT.



Mit seidenweichem Perlwasser schön gepflegt Wasser ist sinnlich, verwöhnt die Haut und streichelt unsere Seele. Je weicher das Wasser, umso intensiver ist das Wohlfühl. Wer sich zu Hause Wasser wünscht, das so weich und rein ist wie ein Sommerregen, entscheidet sich für den Einbau einer Weichwasseranlage wie AQA perla von BWT. Damit wird Duschen und Baden zum Wellness-Erlebnis. Denn AQA perla verwandelt „hartes“ Wasser in seidenweiches Perlwasser. Ein Unterschied, den man fühlt: Die Haut ist spürbar zart und seidig, das Haar glänzt und die Handtücher sind, dank des weichen Wassers in der Waschmaschine – kuschelig weich.

Sicherer Schutz für Bad und Küche

Aber AQA perla kann noch mehr Die Anlage schützt Rohrleitungen, Armaturen, Fliesen und Duschwände sicher vor Kalk. Denn: Kalkflecken sind nicht nur störend, sondern verkürzen auch die Lebensdauer der Installationen. Weiches Wasser hilft, den Wert des

Eigentums zu erhalten und vermeidet gleichzeitig kostspielige Reparaturen. Das gilt auch für Haushaltsgeräte wie Waschmaschine, Geschirrspüler, Kaffeemaschine und Wasserkocher.

Weiches Wasser schont die Haushaltskasse

Die Duplex-Weichwasseranlage AQA perla von BWT, Europas führendem Unternehmen im Bereich der Wassertechnologie, arbeitet dabei nach dem klassischen Ionenaustauschverfahren. Sie enthärtet das Wasser, indem sie die im Wasser gelösten Kalzium- und Magnesium-Ionen entfernt. Kalzium und Magnesium sind für die Wasserhärte und somit für die Kalkbildung verantwortlich. Durch den Einbau von AQA perla kann die Bildung von Kalk vermindert werden, die Energiekosten sinken. Denn schon eine Kalkschicht von zwei Millimetern auf Heizflächen im Kessel oder Boiler erhöht den Energieverbrauch um bis zu 20 Prozent. Nicht nur deshalb ist AQA perla eine Investition, die

AQA perla von BWT verwandelt „hartes“ Wasser in seidenweiches Perlwasser – eine Investition, die sich auszahlt.

sich rechnet. Dank des seidenweichen Perlwassers sinkt auch der Verbrauch an Wasch-, Putz und Reinigungsmitteln um bis zu 50 Prozent. Und: Weniger Kalk im Haushalt bedeutet auch weniger Putzaufwand. So bleibt mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Die Geräte entsprechen den Vorgaben der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und allen relevanten Standards. AQA perla ist für Häuser mit ein bis vier Wohneinheiten geeignet, kann einfach vom Fachmann eingebaut werden und lässt sich kinderleicht bedienen.

Mehr Infos unter www.bwt.de, www.bwt.at oder Telefon aus Deutschland: 0 62 03 73 73, aus Österreich: 0 62 32 50 11 10 10